

## Projektbericht

### Konzept

Der Standort des Wettbewerbsgebietes ist sehr heterogen und von Gewerbebauten geprägt. Die umgebenden Gleisanlagen führen zu einer starken Lärmbelastung und trennen das Gebiet auf drei Seiten von der Umgebung. Die Brünnerstraße ist in weiten Bereichen nicht gefasst.

Der Verfasser schlägt eine straßenbegleitende Bebauung an der Brünnerstraße vor, formuliert eine klare Gebäudekante und bildet einen urbanen Straßenraum aus.

Der Entwurf reagiert auf die umgebende Lärmbelastung der Straßen und Gleisanlagen mit einer introvertierten Krankenhausanlage und schafft so attraktive und lärmgeschützte Außenräume im inneren Bereich der Anlage.

Die hohe, straßenbegleitende Bebauung entlang der Brünnerstraße bildet zusammen mit den flacheren Pavillonbauten des Krankenhauses den großzügigen, zentralen Patientengarten aus und schafft eine, das Gebiet ordnende, städtebauliche Einheit. Der Neubau orientiert sich am Bild historischer Klinikanlagen mit zentralem Patientengarten und Pavillonbauten, transformiert dieses jedoch in eine zeitgemäße Architektursprache und passt es an moderne funktionale Erfordernisse an. Die Lage am Patientengarten gibt den jeweiligen Häusern eine Adresse und dem gesamten Gebäudeensemble ein unverwechselbares Gesicht. Es werden reizvolle Aufenthaltsqualitäten im Grünen für Patienten und Besucher geschaffen. Durch die Gliederung der Gebäude in eine Pavillonstruktur präsentiert sich die große Baumasse in einem menschlichen Maßstab. Es entsteht ein „High-Tech-Spital mit Wohlühlcharakter“.

### Äußere Erschließung

Alle Gebäudeteile des Krankenhauses, die eine separate Erschließung benötigen (zentrale Eingangshalle, Psychiatrie, und Mutter-Kind-Zentrum) erhalten eine eigene Vorfahrt am Patientengarten und werden über die Brünnerstraße erschlossen. Eine Etage tiefer auf Ebene 0 befinden sich die Besucherstellplätze. Auch von hier aus erreicht der Besucher alle Krankenhausbauteile auf kürzestem Weg. Notfallzufahrt und Anlieferung erfolgen separat über die nördliche Geländezufahrt. Die Mitarbeiterstellplätze befinden sich südlich des Gebäudekomplexes mit eigenem Mitarbeiterzugang.

### Innere Organisationsstruktur des Krankenhauses

Eine offene, zentral gelegene und großzügig gestaltete Eingangshalle empfängt den Besucher und führt ihn auf selbstverständliche Weise zu den angrenzenden Anmeldestützpunkten und den dahinterliegenden Untersuchungs- und Behandlungstrakten. In der Eingangshalle befindet sich die Vertikalerschließung, die alle Bereiche auf direktem Wege miteinander verbindet. Die Multidisziplinäre Behandlung ist zentral an der Eingangshalle gelegen und bildet eine Einheit mit der rückwärtig gelegenen Notfallaufnahme. In der lichtdurchfluteten Halle befinden sich die Warteplätze für die Patienten mit Ausblick zu dem großzügigen, grünen Patientengarten.

Auch die helle, freundliche Besuchermagistrale ermöglicht durch konsequente Sichtverbindungen in die Außenbereiche des Patientengartens und zum Tageslicht eine angenehme und entspannte Atmosphäre mit sehr guter Orientierung für Patienten, Besucher und Personal.

Kurze Wege unterstützen den wirtschaftlichen und effizienten Krankenhausbetrieb für das Personal. Die Trennung der verschiedenen Verkehrsströme von Patienten, Besuchern, Liegendkranken und Personal ist kreuzungsfrei gegeben.

Auch von der rückwärtig gelegenen Notaufnahme aus können alle notwendigen weiterführenden Untersuchungen über kurze, intern geführte Wege erreicht werden. Notfallbereich, Radiologie und Aufnahmestation werden räumlich eng miteinander verknüpft. Dieser Bereich lässt sich nachts zum restlichen Krankenhaus hin abtrennen und unabhängig betreiben. Die unmittelbare vertikale Verbindung zur OP-Abteilung und Intensivpflege sowie die direkte Anbindung an den Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des Gebäudes ist über einen Notfalllift gegeben.

Die Intensivpflege und die IMC liegen auf E0 mit direkter Anbindung an die OP-Abteilung. ITS und IMC erhalten viel Tageslicht. Durch die benachbarte Lage zum OP können Patienten bei Bedarf schnell verschoben werden. Auch im OP-Bereich bietet Tageslicht hohe Arbeitsplatzqualitäten sowie eine freundliche helle Atmosphäre insbesondere für die OP-Patienten. Die OPs werden über zwei miteinander verbundene und zentrale Ein-/Ausleitzonen erschlossen. Auch die inneren OP-Bereiche erhalten über einen Innenhof Tageslicht. Die Tagesklinik, die direkt über die Eingangshalle auf E0 erschlossen wird befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

Das Mutter-Kind-Zentrum befindet sich im südwestlich Pavillongebäude des Klinikums und stellt sich für die Besucher als eigenständige bauliche Einheit dar. Es erhält eine Adresse und eine eigene Patientenvorfahrt am zentralen Patientenpark. Die Entbindung im 2.OG ist optimal mit Neonatologie und Wöchnerinnen-Station ebenengleich verknüpft. Durch die Versorgung mit viel Tageslicht erhalten die Entbindungsstationen eine freundliche und einladende Atmosphäre, die Wöchnerinnen-Station in attraktiver Lage orientiert sich nach Südosten.

Die Normalpflegestationen sind als standardisierte Pflegemodule konzipiert. Die Pflegemodule werden zu größeren Einheiten zusammengefasst: In einem Pavillon befinden sich jeweils 2 Stationen. Auf einer Ebene könne bis zu 6 Stationen ebenengleich, auf kürzestem Wege zusammengeschaltet werden wodurch ein sehr wirtschaftlicher Personaleinsatz und eine hohe Flexibilität bei der Belegung ermöglicht wird.

Auch für das FTS auf E-1 entstehen bedingt durch die Gebäudegeometrie kurze und effiziente Wege. Alle Vertikalerschließungen sind optimal an das FTS angebunden. Dem Entwurf liegt ein 7.5m x 7.5m Raster zugrunde.

### Erweiterung

Eine einfache und störungsfreie Erweiterungsmöglichkeit des Klinikums nach Osten durch Verlängerung der Magistrale und Fortführung der U/B-Bereiche sowie Ergänzung von 2 weiteren Pflegepavillons ist bei Bedarf gegeben und komplettiert die städtebauliche Anlage in selbstverständlicher Weise. Auch für die Stellplätze besteht die Möglichkeit einer Erweiterung nach Osten hin.